SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

"Drushba-Trasse 1975-77": Forschungsbericht II ; Kurzfassung

Netzker, Wolfgang; Kaftan, Burkhard

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Netzker, W., & Kaftan, B. (1977). *"Drushba-Trasse 1975-77": Forschungsbericht II ; Kurzfassung.* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380698

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Mitglied der
Leibniz-Gemeinschaft

VVS
LR I 138-1/78
Blatt 1

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

"Drushba-Trasse 1975-77"

Forschungsbericht II

(Kurzfassung)

Forschungsleiter: Wolfgang Netzker

Dieser Bericht wurde ausgearbeitet von: Wolfgang Netzker und Burkhard Kaftan

Leipzig, im November 1977

Vorwort

Die Studie "Drushba-Trasse 1975-77" soll der weiteren Erforschung sozialistischer Grundüberzeugungen der Jugend dienen, insbesondere unter den jungen Werktätigen der DDR.

Das Zentralinstitut für Jugendforschung unternahm im Auftrage des ZK der SED, Abteilung Jugend, des Sekretariats des FDJ-Zentralrates sowie des Amtes für Jugendfragen beim Ministerrat der DDR erstmalig den Versuch, mit einer Längsschnittuntersuchung den Einfluß der Teilnahme junger Werktätiger an einem Großprojekt sozialistischer ökonomischer Integration auf sozialistische Einstellungen und Verhaltensweisen zu erkunden. Dieser Auftrag wurde für die Jugendforschung besonders deshalb bedeutsam, weil der DDR-Abschnitt des Baus der "Drushba-Trasse" durch das Zentralkomitee der SED der Freien Deutschen Jugend als zentrales Jugendobjekt übergeben wurde.

Wir möchten an dieser Stelle den Genossen aller Leitungen unseren Dank sagen, die uns bei der Erfüllung dieses Forschungsauftrages unterstützten.
Besonders danken wir den Genossen des Parteistabes, der Baustellendirektion, des FDJ-Stabes und allen FDJ-Funktionären an der Baustelle sowie den für die "Drushba-Trasse" verantwortlichen Genossen des FDJ-Zentralrates. Auch allen Beteiligten des Ministeriums für Kohle und Energie und des Generalauftragnehmers PKM Anlagenbau Leipzig sowie den Hauptauftragnehmern Fernrohrleitungsbau, Bauwesen, Transport, Instandhaltung, Versorgung, Elektrotechnik und weiteren Hauptauftragnehmern, Nebenauftragnehmern und Betrieben, die zum Gelingen dieses Forschungsauftrages beitrugen, unseren Dank.
Ganz besonders möchten wir die Mitarbeit der 1342 Trassenerbauer selbst hervorheben, die durch ihre Teilnahme an den konkreten Untersuchungen die Erfüllung dieses Forschungsauftrages ermöglichten.
Mit der vorliegenden Kurzfassung des Forschungsberichtes sollen Schwerpunktergebnisse dieser Untersuchung zentralen Leitungen zugänglich gemacht werden.

1. Gesamtüberblick

1.1. Zielstellung

Die Untersuchung "Drushba-Trasse 1975-77" wurde u.a. mit dem Ziel durchgeführt:

- Die Einstellungen zur Sowjetunion, zur sozialistischen ökonomischen Integration sowie zum proletarischen und sozialistischen Internationalismus bei jungen Werktätigen der DDR zu analysieren;
- die Entwicklung dieser Einstellungen und Verhaltensweisen in besonderen Bewährungssituationen, durch direkte Einbeziehung junger Werktätiger in das zentrale Jugendobjekt der DDR "Drushba-Trasse" zu verfolgen;
- Vorstellungen, Erwartungen und deren Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Erleben über ihren Einsatz in der Sowjetunion zu ermitteln;
- aus den gewonnen Ergebnissen weitere Folgerungen für die Arbeit der FDJ insbesondere bei der Erziehung der Arbeiterjugend zum sozialistischen Internationalismus und Patriotismus zu erarbeiten, die vor allem unter den Bedingungen der unmittelbaren Teilnahme an Projekten der sozialistischen ökonomischen Integration berücksichtigt werden sollten.

Die Untersuchung gliedert sich in zwei Abschnitte.
Während die erste Erhebung für die Erfassung empirischer Daten dieser Untersuchung im Rahmen der Vorbereitungslehrgänge auf den Einsatz in der SU im Zeitraum vom 1.4.-30.11.1975 stattfand, wurde die zweite Untersuchung in den letzten Aprilwoche 1977 unmittelbar an den Baustellen des DDR-Abschnitts der Erdgasleitung ;"Freundschaft" in der UdSSR durchgeführt.

1.2. Methode

In beiden Etappen erfolgte die Untersuchung hauptsächlich mittels Fragebogen, die durch persönliche Gespräche mit den Trassenerbauern ergänzt wurde.
Die Untersuchungen der zweiten Etappe mit Fragebogen, die einen exakten Vergleich der Ergebnisse mit denen der ersten Etappe anstrebten und ermöglichen, wurden durch Mitarbeiter des ZIJ - mit Unterstützung der an der Trasse verantwortlichen Leitungen - selbst durchgeführt. Neben diesen hauptsächlichen Untersuchungsmethoden wurden durch Dokumentenanalyse, Gespräche mit Jugendkollektiven, Funktionären der Partei, der FDJ und der Gewerkschaft sowie mit Leitern unterschiedlichster Ebene auf den Baustellen der "Drushba-Trasse" weitere wesentliche Informationen erkundet.

1.3. Charakteristik der Population

In die erste Erhebung 1975 wurden 743 junge Werktätige der DDR einbezogen, davon 19 % weibliche. Die zweite Untersuchung 1977 erfaßte 722 Trassenerbauer der DDR in der SU, 123 von ihnenm nahmen bereits 1975 an der ersten Untersuchung teil. Von der Population 1977 waren 15 % weiblich. Während in der ersten Untersuchung 56 % der erfaßten Trassenerbauer unter 26 Jahren waren, sind es in der Untersuchung nach zwei Jahren noch 43 %. Trotzdem waren 1977 noch 84 % im Alter unter 30 Jahren.
Der Hauptanteil der befragten Trassenerbauer besteht aus Facharbeitern, 1975 waren es 76 % der untersuchten Gesamtpopulation, 1977 waren es 80 %. Meister, Fach- und Hochschulkader bildeten in der ersten Untersuchung einen Anteil von 20 %, in der zweiten waren es 18 %. Die restlichen 4 % bzw. 2 % sind Teilfacharbeiter bzw. haben keinen fachlichen Abschluß.

2. Hauptergebnisse

2.1. Entwicklung politisch-ideologischer Grundpositionen

Die politischen Grundüberzeugungen der Trassenerbauer der DDR haben sich während des Einsatzes an der "Drushba-Trasse" unterschiedlich verändert.
Der Anteil positiver ideologischer Einstellungen insgesamt blieb fast unverändert.
Dagegen sind teilweise sehr deutliche Unterschiede der vorbehaltlos positiven Einstellungen beim Vergleich der beiden Untersuchungen von 1975 und 1977 festzustellen. Die Tabelle 1 zeigt im Überblick diese Veränderungen sowie einen Vergleich zur Parlamentsstudie 1975 (U-75 , Teilpopulation junge Berufstätige).
Der Stolz, Bürger der DDR zu sein, hat sich weiter gefestigt (1975: 83 %, 1977: 85 % vorbehaltlose Zustimmung). Auch die Überzeugung vom Sieg des Sozialismus in der Welt ist stabil geblieben (jeweils 67 % 1975 und 1977 vorbehaltlose Zustimmung).
Bei anderen politisch-ideologischen Grundpositionen ist ein unterschiedlich starker Rückgang der vorbehaltlos positiven Meinungen zu verzeichnen.
Der deutlichste Rückgang uneingeschränkter Zustimmung ist bei der Aussage festzustellen: "Die Sowjetunion ist unser bester Freund" (von 90 % auf 66 %).
Die bedingungslose Bereitschaft zur Verteidigung der DDR sowie der sozialistischen Staatengemeinschaft hat sich ebenfalls verringert (von 77 % auf 66 % bzw. von 59 auf 50 %).
Schließlich ging auch der Anteil uneingeschränkter Zustimmung zur Tatsache, daß die sozialistische ökonomische Integration für die Entwicklung der DDR unbedingt erforderlich ist, während des Einsatzes an der "Drushba-Trasse" zurück (von 75 % auf 68 %).

Verglichen mit den Ergebnissen der Parlamentsstudie 1975 sind die politisch-ideologischen Grundpositionen der Trassenerbauer insgesamt etwas gefestigter, zum geringen Teil deutlich stärker ausgeprägt, wie z.B. die Verbundenheit mit der DDR (DT II: 85 % vorbehaltlose Zustimmung, U-75: 57 %).

Tab. 1: Veränderung politisch-ideologischer Grundpositionen während der Arbeit an der "Drushba-Trasse" (nur vorbehaltlose Zustimmung, Angaben in %)

	DT I	DT II	U-75
Ich bin stolz, Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein	83	85	57
Ich bin bereit, die DDR unter Einsatz meines Lebens zu verteidigen	77	66	50
Die sozialistische Gesellschaft wird sich in der ganzen Welt durchsetzen	67	67	57
Das internationale Kräfteverhältnis hat sich zugunsten des Sozialismus verändert	87	78	71
Ich bin bereit, die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Einsatz meines Lebens zu verteidigen	59	50	39
Ohne feste Verankerung der DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der Sowjetunion als Kern ist eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung nicht möglich	75	68	65
Die Sowjetunion ist unser bester Freund	90	66	62

Zwischen den beiden Untersuchungen 1975 und 1977 an der "Drushba-Trasse" ist somit ein merklicher Rückgang bei einer Reihe von politisch-ideologischen Grundpositionen jeweils im Bereich der vorbehaltlosen Zustimmung zu verzeichnen.[1)]

Einstellung zur UdSSR

Das vorrangige Interesse der Entwicklung politisch-ideologischer Grundpositionen der Trassenerbauer gilt in dieser Untersuchung besonders dem Verhältnis zur UdSSR.
96 % aller in der zweiten Untersuchung befragten Trassenerbauer äußern ihre Freundschaft zur SU, 66 % ohne Vorbehalte (1975: 100 % positiv, davon 90 % vorbehaltlos).

---

1) Die Ergebnisse der ersten Untersuchung unter den Trassenerbauern 1975 vor ihrem Einsatz in der UdSSR sind aus unterschiedlichen Gründen besonders positiv ausgefallen (vgl. Forschungsbericht DT I 1976). Unter den Bedingungen einer DDR-Großbaustelle in der SU haben sich die politisch-ideologischen Einstellungen tendenziell wieder stärker denen der jungen Werktätigen der DDR insgesamt genähert.

Die Bedeutung der Gründe für diese Freundschaft hat sich in den Einstellungen der Trassenerbauer während ihres Einsatzes in der UdSSR z.T. verändert. Das wird in der Tabelle 2 veranschaulicht.

Tab. 2: Gründe, warum die UdSSR als unser bester Freund angesehen wird (nur sehr große Bedeutung, Angaben in %)

Die SU ist unser bester Freund, ..	DT I	DT II	U-75
weil sie sich für die Erhaltung und Festigung des Friedens in der Welt einsetzt	91	85	86
weil sie uns und andere Völker vom Faschismus befreit hat	83	81	80
weil sie die Hauptmacht des Sozialismus und der revolutionären Bewegung ist	74	70	72
weil uns die gleichen Ziele und Ideen verbinden	67	64	67
weil alle Völker von ihr lernen können, wie der Sozialismus/ Kommunismus am besten aufgebaut werden kann	66	43 !	65

Während z.B. die Leistungen bei der Befreiung der Völker vom Faschismus sowohl 1975 als auch 1977 in den Befragungen der Trassenerbauer gleichermaßen bedeutungsvoll für deren positive Einstellung zur UdSSR waren, gehen die vorbehaltlos positiven Meinungen über die Vorbildrolle der SU beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft stark zurück.

Bei den Begründungen der Freundschaft zur UdSSR wird nach dem Einsatz an der "Drushba-Trasse" das Ausgangsniveau der ersten Untersuchung 1975 nicht mehr erreicht, zum überwiegenden Teil liegen die Ergebnisse auch unter denen aus der Parlamentsstudie 1975.

Etwas gewachsen ist der Einfluß persönlicher Freundschaften zu sowjetischen Menschen auf die ideologische Grundhaltung zur UdSSR. Das wird in der Tabelle 3 dargestellt.

Tab. 3: Einfluß persönlicher Freundschaften zu Sowjetbürgern auf die Einstellungen der Trassenerbauer zur SU (Angaben in %)

Für die Einstellung zur UdSSR hat die persönliche Freundschaft zu Sowjetbürgern... Bedeutung:

	sehr große	große	geringe	keine (bzw. keine persönlichen Freunde)
DT I (1975)	12	19	27	42
DT II (1977)	19	22	28	31

Eine erwartete stärkere Entwicklung des Einflusses von persönlichen Freundschaften auf die Einstellungen der Trassenerbauer zur UdSSR trat nicht ein. Die Zunahme der Bedeutung ist bei nur etwa 10 % der Trassenerbauer festzustellen.

Einstellung zur sozialistischen ökonomischen Integration

Als weitere wesentliche Seite der politisch-ideologischen Grundpositionen der Trassenerbauer soll deren Einstellung zur sozialistischen ökonomischen Integration analysiert werden. – Durch die unmittelbare Teilnahme an diesem Großprojekt des RGW haben sich die Einstellungen zur sozialistischen ökonomischen Integration teilweise verändert. Das trifft besonders auf solche Aussagen zu, die das Verhältnis der Teilnehmerstaaten untereinander, die Souveränität des einzelnen Landes sowie die Fragen des Nutzens für die Beteiligten betreffen. Tabelle 4 veranschaulicht das im Überblick. (s. Blatt 9)

Auffällig ist die Zunahme der vorbehaltlosen Zustimmung zur Tatsache, daß die sozialistische ökonomische Integration die zielstrebige Weiterentwicklung der eigenen Volkswirtschaft verlangt (von 68 % auf 81 %). Die uneingeschränkt positiven Meinungen zur Vorteilhaftigkeit der sozialistischen ökonomischen Integration für alle beteiligten Staaten verringerten sich deutlich (von 84 % auf 73 %).

Tab. 4: Einstellung zur sozialistischen ökonomischen Integration (nur vorbehaltlose Zustimmung, Angaben in %)

	DT I	DT II
Die sozialistische ökonomische Integration ist ein objektives Erfordernis auf dem Weg zur kommunistischen Gesellschaft	86	80
Die ökonomische Integration der sozialistischen Länder ist für alle beteiligten Staaten vorteilhaft	84	73 !
Die feste wirtschaftliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder führt zu immer größerer Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft gegenüber der kapitalistischen	78	75
Mit der sozialistischen ökonomischen Integration werden die internationalistischen Traditionen der revolutionären Arbeiterbewegung auf höherer Stufe fortgeführt	70	68
Die sozialistische ökonomische Integration verlangt die zielstrebige Weiterentwicklung der eigenen Volkswirtschaft jedes sozialistischen Landes	68	81 !
Die im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration geschaffenen Objekte nutzen letztlich nur dem Staat, auf dessen Territorium sie errichtet wurden	8	12
Durch die sozialistische ökonomische Integration wird die Souveränität der Teilnehmerstaaten zu sehr eingeschränkt	4	8

Einstellung zur Einheit von sozialistischem Internationalismus und Patriotismus

Die Analyse der Einstellungen zur UdSSR und zur DDR als wesentliche Seiten und Kriterien der Einstellung zum sozialistischen Internationalismus und Patriotismus wurden in den beiden Untersuchungen an der "Drushba-Trasse" durch Fragen zum Wechselverhältnis nationaler und internationaler Erfordernisse der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft vertieft. In der Tabelle 5 (s. Blatt 10) wird das veranschaulicht.

Tab. 5: Einheit von sozialistischem Internationalismus und Patriotismus im Bewußtsein der Trassenerbauer (Angaben in %)

	DT I	DT II
Ein sozialistischer Staat nützt seinen Bürgern am meisten, wenn er gleichzeitig mit der eigenen Entwicklung den Aufbau des Sozialismus in anderen Ländern fördert	72	74
Auch ein sozialistischer Staat muß zuerst für seine Bürger sorgen, ehe er die sozialistische Entwicklung in anderen Ländern unterstützt	13	17
Ein sozialistischer Staat muß vor allem zur Entwicklung des Sozialismus in der Welt beitragen. Erst in zweiter Linie sind Belange des eigenen Landes wichtig	12	7
Ich habe in dieser Frage noch keinen Standpunkt	3	2

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, daß die Einstellungen zur Einheit von sozialistischem Internationalismus und Patriotismus während der Arbeit an der "Drushba-Trasse" stabil geblieben sind. Drei Viertel der Trassenerbauer sind in beiden Untersuchungen davon überzeugt, daß ein sozialistischer Staat dem sozialistischen Internationalismus am meisten nützt, wenn er mit seiner eigenen Entwicklung zugleich den Sozialismus in der Welt unterstützt.

2.2. Erwartungen an den Einsatz in der UdSSR und ihre Erfüllung:

Arbeitsbedingungen:

Die von den Trassenerbauern 1975 geäußerten Vorstellungen über die Arbeitsbedingungen am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" wurden nur z.T. erfüllt.

Bei nahezu allen Trassenerbauern bestanden vor ihrem Einsatz in der SU nur relativ allgemeine, teilweise überzogene Erwartungen an die Arbeitsbedingungen sowie die fachliche Tätigkeit. So erwarteten 1975 z.B. 96 % von ihnen häufiger ungewohnte Arbeitsaufgaben sowie höhere Anforderungen an die Termintreue, 95 % bessere Verdienstmöglichkeiten und 91 % höhere Anforderungen an die Qualität der eigenen Arbeit.

Insgesamt haben sich diese Erwartungen bei der großen Mehrheit der jungen Werktätigen beim Einsatz an der Trasse erfüllt. Am häufigsten werden mit 87 % die höheren Anforderungen an die Qualität der Arbeit bestätigt, 84 % bejahen die häufiger ungewohnten Arbeitsaufgaben und 83 % die höheren Anforderungen an die Termintreue. Die Erfüllung der besseren Verdienstmöglichkeiten geben jedoch nur 66 % und die tatsächliche Erweiterung beruflicher Kenntnisse und Fertigkeiten 64 % an.

Tätigkeit der FDJ:

Die insgesamt 1975 geäußerten hohen Erwartungen an die Arbeit der FDJ am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" zeugen vom stark gesellschaftlich motivierten Engagement der Mitglieder und weiterer Trassenerbauer mit ihrem sozialistischen Jugendverband.

Zwischen 97 % und 91 % der FDJ-Mitglieder erwarteten, daß in der Verbandsarbeit aktuelle Fragen der Planerfüllung und des sozialistischen Wettbewerbs beraten werden, daß über das politische Tagesgeschehen informiert wird, Erfahrungen des Komsomol bei der Errichtung von Jugendobjekten ausgewertet werden, daß die Freizeitbeschäftigung organisiert sowie bei persönlichen Sorgen und Schwierigkeiten durch die FDJ geholfen wird.

Vergleichsweise weniger (79 %) erwarteten durch die FDJ-Arbeit eine Vertiefung des marxistisch-leninistischen Wissens.

Diese Erwartungen wurden insgesamt nur bei der Hälfte bis zwei Dritteln der FDJ-Mitglieder erfüllt.

Der relativ hohe Anteil jener, die von der FDJ-Arbeit mehr oder anderes erwarteten als tatsächlich erlebt, ergibt sich vor allem daraus:

Nach den Vorstellungen eines Teils der Trassenerbauer 1975 sollte der gesamte Freizeitbereich am zentralen Jugendobjekt "Drushba-Trasse" durch die FDJ gestaltet werden.

Während des Trassenbaus setzte sich aber bei den meisten von ihnen die Erkenntnis durch, daß im Mittelpunkt auch der Tätigkeit der FDJ die Erfüllung der Arbeitsaufgaben zu stehen hat.

Insgesamt veränderte sich die Einstellung der FDJ-Mitglieder zum sozialistischen Jugendverband während des Baus der "Drushba-Trasse" wie folgt (Tabelle 6):

Tab. 6: Stolz, Mitglied der FDJ zu sein (Angaben in %)

	DT I*	DT II	J-75
sehr stolz	63	50	46
mit gewissen Einschränkungen stolz	33	39	42
kaum stolz	3	9	9
nicht stolz	1	2	3

Lebensbedingungen:
Die während der Untersuchung 1975 durch die Trassenerbauer geäußerten Erwartungen an die Lebensbedingungen waren insgesamt nicht so hoch, wie sie mit der Tätigkeit der FDJ sowie mit den Arbeitsbedingungen verknüpft wurden.

Die Ergebnisse der zweiten Untersuchung 1977 weisen nach, daß mit nur einer Ausnahme (aktuelle Information über die DDR) alle anderen Lebensbedingungen nicht nur wie erwartet befriedigt werden konnten, sondern daß sie z.T. erheblich besser waren!

Am positivsten schätzen die Trassenerbauer die Verpflegung und die Unterbringung an der Trasse ein. Auch die Intensität der Verbindung zum heimatlichen Arbeitskollektiv sowie Umfang und Qualität der kulturellen Betreuung fanden besondere Anerkennung.
Der vor dem Einsatz an der "Drushba-Trasse" am häufigsten und stärksten hervorgehobene Bereich der Lebensbedingungen, über Presse, Funk und Fernsehen aktuell über das Geschehen in der DDR informiert zu werden, konnte insgesamt am wenigsten erfüllt werden. Dennoch fühlten sich drei Viertel der Trassenerbauer in erwartetem Maße aktuell über das Geschehen in der DDR informiert.

Die noch 1975 erwarteten persönlichen Schwierigkeiten und Probleme traten entweder nicht bzw. nur relativ kurzzeitig oder in geringem Maße auf.
Zwischen drei Viertel und der Hälfte der Trassenerbauer geben an, daß sie keine Schwierigkeiten hatten.
Die meisten Bedenken wurden 1975 vor Beginn der Tätigkeit in der UdSSR zur künftigen Erfüllung der Arbeitsanforderungen sowie zur Gewöhnung an die Witterungsbedingungen geäußert.
Während anfangs nur ein Fünftel der Trassenerbauer glaubte, ohne Schwierigkeiten die Normen zu erfüllen, waren es 1977 tatsächlich die Hälfte und drei Viertel hatten dabei höchstens geringe Probleme. Noch günstiger verlief die Gewöhnung an die Witterungsbedingungen.
Die relativ häufigsten und stärksten Probleme hatte die Trassenerbauer auf sexuellem Gebiet (25 % geringe, 15 % große Probleme). In der gleichen Anzahl waren auch Probleme bei der Klärung der weiteren Perspektive im Heimatbetrieb festgestellt worden.
Große Unterschiede zwischen Erwartungen 1975 und Erfüllung 1977 gab es in verschiedenen Bereichen der Teilnahme am Leben der sowjetischen Menschen.
Während z.B. 87 % der Trassenerbauer gern an der Freizeitbeschäftigung sowjetischer Jugendlicher teilnehmen wollten (38 % sehr gern), taten es tatsächlich nur 57 % gern (20 % sehr gern). Dafür nahmen aber 37 % überhaupt nicht an der Freizeitbeschäftigung junger Sowjetbürger teil, unabhängig von dafür vorhandenen Gründen.
In ähnlicher Weise stimmen Erwartungen und tatsächliche Erfüllung nicht überein beim Kennenlernen der Arbeit des Komsomol sowie beim Auffrischen oder Erlernen der russischen Sprache.

Größere Übereinstimmung zwischen Erwartetem und Erlebtem gibt es beim Kennenlernen der Sitten und Gebräuche der Sowjetmenschen (98 % erwartet, 88 % gern getan, 34 % sehr gern) sowie beim Besuch von Gedenkstätten des Heldentums sowjetischer Menschen im Kampf gegen den Faschismus (84 % erwartet, 79 % gern getan, 23 % sehr gern).

2.3. Bereitschaft zum erneuten Einsatz in der UdSSR

Während der Untersuchung 1975 äußerten sich 95 % der künftigen Trassenerbauer stolz, am Bau der "Drushba-Trasse" teilnehmen zu können (51 % sehr stolz). Dieses hohe Engagement ist zurückgegangen. In der zweiten Untersuchung 1977 waren noch 84 % stolz auf die Teilnahme am zentralen Jugendobjekt (30 % sehr stolz).

Erwartungsgemäß wird sich nur ein Teil der Trassenerbauer erneut für einen ähnlichen Einsatz in der SU bereit erklären. Selbst während der ersten Untersuchung war die Hälfte der Trassenerbauer schon mehr oder weniger unsicher, ob sie sich zu diesem Zeitpunkt noch einmal für diese Tätigkeit bewerben würde.
1977 waren 24 % unbedingt bereit, sich für einen erneuten Einsatz in der UdSSR zu bewerben, 30 % wären wahrscheinlich bereit, 30 % hielten das für ungewiß, 9 % würden sich wahrscheinlich nicht erneut melden und 7 % bestimmt nicht.
Weitere detaillierte Aussagen und differenzierte Analysen, die in vorliegender Kurzfassung nur überblicksmäßig dargestellt werden konnten, sind im Forschungsbericht II "Drushba-Trasse 1975-77" enthalten.

3. Schlußbemerkungen

Die Zielstellungen der Studie "Drushba-Trasse 1975-77" wurden in den wesentlichen Punkten erfüllt. Die Hauptergebnisse enthalten z.T. bereits Ansätze für Überlegungen zur Weiterführung der Arbeit mit den noch in der UdSSR tätigen Trassenerbauern sowie zur Vorbereitung von jungen Werktätigen für weitere ähnliche Projekte.
Einige Schwerpunkte sollen abschließend noch einmal besonders hervorgehoben werden.

- Die nahezu eigenständige Fertigung von Teilabschnitten an dieser Großbaustelle des RGW "Drushba-Trasse" durch einzelne Teilnehmerländer führt zwangsläufig zu einer relativen Isoliertheit im planmäßigen Arbeitsprozeß.

Diese Bedingungen am DDR-Abschnitt der "Drushba-Trasse", die als DDR-Großbaustelle auf dem Territorium der UdSSR bezeichnet werden kann, bieten nicht die Möglichkeiten, in einer komplexen Produktion bzw. Bauausführung das gemeinsame Wirken von FDJ-Mitgliedern z.B. mit Mitgliedern des Leninschen Komsomol zu organisieren. Solche Begegnungen waren vorrangig auf einige gemeinsame Einsätze zu Subbotniks, Begegnungen im Dienstleistungs- bzw. Versorgungsbereich sowie auf einige gemeinsame politische, kulturelle und sportliche Veranstaltungen begrenzt.
Solche Erwartungen, daß unter den Bedingungen der Realisierung eines Projektes der sozialistischen ökonomischen Integration auf dem Territorium der UdSSR sich auch zugleich die Beziehungen zu diesem Land und seinen Bewohnern spürbar weiter vertiefen, konnten anhand der Untersuchungsergebnisse nur auf Teilgebieten erfüllt werden. Einige Veränderungen grundlegender ideologischer Positionen zur SU während des Einsatzes an der "Drushba-Trasse" weisen darauf hin, daß das Bild über die UdSSR mit all ihren Schönheiten z.T. aber etwas realistischer, weniger problemfrei und nicht idealisiert vermittelt werden sollte.

- Die Ausprägung der dialektischen Einheit von proletarischem Internationalismus und sozialistischen Patriotismus im Bewußtsein der jungen Werktätigen der DDR erwies sich während des Baus der "Drushba-Trasse" erneut als eine nur komplex zu lösende Aufgabe. Unter den gegebenen konkreten Arbeits- und Lebensbedingungen erwies es sich als erfolgreich, eine entsprechend akzentuierte politisch-ideologische Arbeit mit der zielgerichteten Bewährung in der Produktion sowie in der praktischen gesellschaftlichen Tätigkeit zu verknüpfen.

- Die von den jungen Werktätigen beim Einsatz in der UdSSR erwarteten Arbeitsbedingungen wurden weitgehend geschaffen, ihre Vorstellungen darüber wurden erfüllt. Das betrifft vor allem die hohen Anforderungen an die Qualität, die Termintreue, die Disponibilität und Arbeitsorganisation.

Die Erwartungen der Trassenerbauer an die Lebensbedingungen wurden weitgehend übertroffen, vor allem in der Unterbringung, Verpflegung sowie den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Nennenswerte Probleme und Schwierigkeiten, die z.T. in den Arbeits- und Lebensbedingungen sowie im sozialen Bereich erwartet wurden, traten allgemein nicht auf. All das spricht insgesamt für eine gute Auswahl und Vorbereitung der Trassenerbauer, wenn auch die Detailanalyse eine Fülle von Möglichkeiten der verbesserten Einsatzvorbereitung eröffnet.

- Es muß weiter analysiert werden, daß nur ein Viertel der Trassenerbauer unbedingt zu einem erneuten Einsatz in der UdSSR bereit ist. Ursachen für diese Zurückhaltung liegen u.E. nicht in erster Linie in einer prinzipiellen Ablehnung dieser Tätigkeit, sondern auch weitgehend in der familiären zeitlichen Planung des Einsatzes im Ausland für einen befristeten Zeitraum.